



PROJEKT LILLIE

## DER WERDEGANG DES PSK VEREINS SEIT DER SCHLIESSUNG DER SCHULE IM JAHRE 1986

*Von Tilman Friedrich, vorgetragen am Altschülertreffen im Sport Klub Windhoek am Samstag den 7. März 2015*

Liebe PSK Altschüler,

als Jochen Kutzner mich ansprach an diesem Tag einen Beitrag zu leisten habe ich mir gedacht dass es sicher so manch einen von Euch interessieren würde wie es mit dem PSK Verein und den ganzen Besitztümern des Vereins seit der Schliessung der Schule im Jahre 1986 weiter ging, dem ich als Vorstandsmitglied ab 1987 bis zur Auflösung des Vereins im Jahre 2004 diene.

Ich bin ja in Karibib aufgewachsen und von Sub A bis Standard 8, von 1962 bis 1971 da zur Schule gegangen. Als ich dann zum letzten Mal der Schule meinen Rücken kehrte sagte ich im Stillen zu mir – nie wieder Karibib. Das System war mir einfach viel zu Autoritär und man lebte ständig unter Zwang. Dagegen empfand ich die DHPS im Anschluss wie zwei Jahre Urlaub. Wie bin ich nun mit dieser Einstellung dazu gekommen mich doch wieder nach Karibib zu begeben? Und zwar kam das so zustande dass ich bei meinem Vater Geld lieh und seine Bedingung war dass ich das Geld nicht zurück zahlen brauche wenn ich ein Mitglied der PSK werde und immer bleibe. So wurde ich etwa im Jahre 1976 Mitglied und bin dieser Bedingung getreu nachgekommen. Als der Vorstand der PSK dann Anfang 1986 beschloss den Schulbetrieb einzustellen traten einige der Vorstandsmitglieder aus Protest zurück und ich wurde dann von Herrn Karlheinz Berens angesprochen mich zur Jahreshauptversammlung 1987 zur Verfügung zu stellen. Als 'Finanzmann' wurde mit dann das Amt des Kassenwarts aufgetragen was ich auch bis zur Auflösung bekleidete.

Die Frage war natürlich was wir mit der Schule machen sollen und wie es weiter gehen soll, wie wir an erster Stelle mal die laufenden Ausgaben abdecken können, die bei den vielen Grundstücken und Gebäuden nicht ganz unerheblich waren, wir hatten ja auch noch Herrn Kolb als Hausmeister in Dienst. Sodann wurde auch die Webschule zu dem Zeitpunkt noch von Frau Kolb betrieben. So wurden einige Zimmer im Heim und die Häuser vermietet. Wir verkauften dann die zwei Busse für etwa N\$ 50,000, wenn ich mich recht entsinne.

Im Jahre 2000 hielten wir eine Versteigerung in der Schule ab wo wir alles lose Inventar und Gerätschaften versteigerten, was den gesamten Inhalt des Werkraums mit einschloss. Musikinstrumente wurden als Leihgabe dem Swakopmunder Schulverein übergeben und einige Sachen und Bücher wurden anderen Schulen verschenkt mit der Auflage dass diese Sachen im Falle einer Auflösung einem anderen Verein mit den gleichen Zielsetzung weitergegeben werden sollen. Auf Grund der Tatsache dass drei der Vorstandsmitglieder in Windhoek ansässig waren, wurden die Vorstandssitzungen also Freitagabend um 8h00 in Karibib abgehalten. Das hiess für uns die wir in Windhoek leben, einmal im Monat Freitag nach der Arbeit ins Auto und ab nach Karibib, sodann anschliessend in tiefster Nacht wieder zurück nach Windhoek.

Das Nächstliegende für uns war natürlich die Schule wieder in Gang zu bringen was allerdings nach diversen Gesprächen mit diversen

Interessenvertretern der deutschsprachigen Gemeinschaft sich als unrealistisch darstellte. Inzwischen hatten sich nämlich in verschiedenen Ortschaften mit einer aktiven deutschsprachigen Gemeinschaft wie Omaruru, Swakopmund, Otjiwarongo, Otavi und Grootfontein Privatschulen der deutschsprachigen Gemeinschaften etabliert. Es bestand nun kein Bedarf mehr für eine Privatschule in Karibib. Mit der bevorstehenden Unabhängigkeit nahmen wir dann noch das Gespräch mit dem Unterrichtsdepartement für Weisse auf mit dem Vorschlag das gesamt Anwesen der PSK mit dem einer deutschen Staatsschule wie der Deutsch Oberschule Swakopmund oder der Deutsche Oberschule Otjiwarongo an denen es noch aktive deutsche Elternschaften gab, zu tauschen. Dieser Vorschlag wurde nicht sofort abgelehnt aber man schlug uns vor dass wir diesen Vorschlag erst mal mit den betreffenden Elternschaften besprechen sollten. So traten wir mit diesen ins Gespräch, leider vollkommen ohne Erfolg.

1989 stand die Unabhängigkeit kurz bevor und die Vereinten Nationen sollten die Wahl beobachten. Sie wollten ein grösseres Kontingent Personal zu diesem Zweck in Karibib stationieren und suchten händeringend Unterkünfte. So konnten wir eine grössere Anzahl Zimmer und Wohnungen über etwa 10 Monate vermieten und hatten erstmal ein gesichertes Einkommen.

In den frühen 1990er Jahren wurden dann die Navachab Goldmine in Karibib entwickelt. Um qualifizierte Leute nach Karibib locken zu können musste die Mine eine gute Schule bieten können. So ergab es sich dass die Mine mit uns in Verbindung trat mit der Frage ob sie die Schule mieten, eventuell sogar kaufen könnten. Uns kam das natürlich sehr gelegen und wir handelten einen Mietsvertrag zu N\$ 15,000 im Monat für das Jahr 1995 aus. Es erwies sich dann leider

dass die Mine sich hinter dem Vorstand eines neu gegründeten Vereins versteckte der nicht genügend Mittel hatte die Miete plus die vielen Instandhaltungs – und Reparaturprojekte zu tragen. Wir gaben uns erstmal damit zufrieden dass diese Arbeiten voran getrieben wurden. Es ist dann leider dabei geblieben dass man über die folgenden Jahre keine Miete zahlte aber man zumindest viel investierte, um die Gebäude wieder in einen annehmbaren Zustand zu versetzen. An Stelle eines Vereins wurde dann ein Trust gegründet und man bat die PSK mit zwei Vertretern auf dem Board of Trustees zu dienen. Obwohl wir grosse Bedenken hatten liessen wir uns dann breit schlagen auf dem Board of Trustees mit meinem Bruder Wulff und mir vertreten zu sein wo wir ab 2000 bis zum Verkauf der Schule dienten. So mussten wir wieder jeden Monat einmal an einem Samstag nach Karibib fahren. In der Zwischenzeit wurde immer mal wieder der Kauf der Schule ins Gespräch gebracht. Unser Preis auf Grund des Buchwerts war von vornherein auf N\$ 2.1 Million angesetzt.

Das wollte man nicht zahlen, schlussendlich machte man uns ein Angebot von N\$ 1.6 Million welches wir als geradewegs böswillig betrachteten. So verschlechterte sich das Verhältnis zwischen dem nun als KPS benannten Verein und der PSK bis zu dem Punkt wo wir aus dem Board of Trustees zurück traten. Die Angelegenheit landete dann bei den Rechstanswälten. Das Ergebnis war schlussendlich dass wir einige Grundstücke getrennt an Hartmuth Fölscher verkauften und den Rest für unsere N\$ 2.1 Million an die KPS verkauften. Nun hatten wir den Punkt erreicht wo der Vorstand der PSK beschloss den Verein aufzulösen. Aber was sollten wir mit dem Kapital anfangen? Laut Satzungen müsste alles an einen Verein mit den gleichen Zielsetzungen übertragen werden. Sollten wir es an einen bestehen Schulverein vermachen? Das erschien uns nicht Sinnvoll, also war da

eigentlich nur noch die AGDS, unser einziger schulübergreifender Dachverband der 'deutschen Schulen', über den wir in den vorangegangenen Jahren auch schon Stipendien an Studenten vergaben, die ein Lehrerstudium absolvieren wollten. Dem Vorstand war es wichtig, das Kapital so effektiv und nachhaltig wie möglich im Sinne der Zielsetzungen der PSK angewendet zu sehen. Das grösste Problem des Schulwesens aus Sicht der deutschsprachigen Gemeinschaft war und ist die Abwanderung erfahrener und gut ausgebildeter Lehrer in den Privatsektor auf Grund schlechter Bezahlung und dem Fehlen eines sinnvollen Motivierungsmechanismus an den Schulen.

Eine Folgeerscheinung dieser Missstände war auch, dass sich fast kein Schulabgänger mehr für den Lehrerberuf interessierte. Also setzten wir uns mit unseren Ideen mit dem kurz zuvor pensioniertem Pädagogen Herrn Dieter Esslinger zusammen, um unsere Ideen in ein praktisches Konzept umzusetzen. Hieraus entstand nun das Projekt Lilie, das im Rahmen eines formellen jährlichen Gala-Abends Lehrer würdigt, die sich in besonderer Masse für das Schulwesen und/oder die deutsche Sprache an Schulen, die deutschsprachige Kinder beheimaten, eingesetzt haben. Der feierliche Rahmen sowie ein attraktives Preisgeld sollen Lehrer motivieren und anspornen und hoffentlich wieder dazu führen, dass mehr Schulabgänger den Lehrerberuf als Karriere wählen. Dieses Projekt hat im vergangenen Jahr sein 10tes Jubiläum begangen und erfreut sich wachsender Unterstützung aus der deutschsprachigen Gemeinschaft und der Geschäftswelt.

In der Folge erstellte die PSK einen Vertrag mit der AGDS, der vorrangig den Erhalt des Projekt Lilie verankerte. Zusätzlich

verpflichtete die AGDS sich, den deutschen Rundfunk der NBC zu unterstützen, das Stipendienprogramm der PSK weiter zu führen und letztlich ein mögliches Altschülertreffen mit mindestens N\$ 50,000 zu fördern. Dieser Vertrag besagt außerdem dass die AGDS alle Kapitalerträge nach Inflationsbereinigung sowie den erwähnten Bezuschussungen für ihre Zwecke verwenden darf. Damit ist langfristig sichergestellt, dass das PSK Kapital für die Zielsetzungen der PSK angewendet wird. Mit der Unterzeichnung dieses Vertrags übergab die PSK der AGDS Kapital in Höhe von N\$ 7 Millionen, das inzwischen schon auf über N\$ 9 Millionen angewachsen ist, obwohl schon 10 Lilie Gala-Abende mit etwa N\$ 200,000 pro Jahr bezuschusst wurden. Zu erwähnen wäre vielleicht auch noch, dass die Bundesrepublik für die Löschung ihrer Hypothek über das Grundstück, auf dem sie den Bau der Turnhalle finanziell unterstützte, eine Zahlung von etwa N\$ 800,000 einforderte, die auch aus dem Nachlass der PSK gezahlt wurde. Inzwischen ist die PSK offiziell aufgelöst worden und wurde als eingetragene Körperschaft beim „Registrar of Companies“ gelöscht.

Im Jahre 1986 standen Grundstücke, Gebäude, Inventar und Sachwerte zu einem Wert von N\$ 2.1 Million in den Büchern. Das Darlehen der Bundesrepublik stand mit N\$ 106,000 in den Büchern, dieweil flüssige Mittel und Festanlagen sich auf N\$ 90,000 beliefen. Der Verein hatte zu dem Zeitpunkt noch 112 Mitglieder. Es ist doch beachtlich, dass aus dem netto Haben des Vereins von nur N\$ 0.4 Millionen, wenn man die Forderung der Bundesrepublik von N\$ 0.8 Millionen verrechnet, ein Nachlass im Werte von rund N\$ 7 Millionen im Jahre 2004 weitergereicht werden konnte! Dies trotz der Tatsache, dass in den Jahren, in denen die Schule an den derzeitigen Schulträger

zur Verfügung gestellt wurde, niemals ein Cent Miete eingenommen wurde. Abschließend möchte ich gern noch die Personen würdigen, die sich über die Jahre seit der Schließung der Schule für die recht undankbare Aufgabe zur Verfügung stellten, die Besitztümer der PSK weiter zu verwalten bis eine sinnvolle Lösung für diese gefunden und der Nachlass der PSK im Sinne der Zielsetzungen der PSK weitergereicht werden konnte. Im Jahre 1986 waren im Vorstand Erich Traupe als Vorsitzender, Karlheinz Berens stellvertretender Vorsitzender, Volker Rodenwold als Sekretär, G Hoth, Franz Wittreich, Siegfried Teetz und Ludwig Feddersen. Über die Jahre dienten dann im Vorstand die Damen Ruth Meyer, Ingrid Grabowsky, Amei Diener, Dietlind Dietterle, Gitta Pretorius sowie die Herren Guido Harck, Tilman Friedrich, Wulff Friedrich, Helmut von Malzahn, Joachim Henckert, Rainer Ritter, Hartmuth Fölscher, Georg Hinterholzer und Reiner Jagau.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Überblick des Werdegangs des PSK Vereins seit der Schließung der Schule im Jahre 1986, Fragen beantwortet habe, die sich so manch einer schon gestellt haben mag. Die PSK hat auf jeden Fall nicht nur zu Ihrer aktiven Zeit sich für die Interessen der deutschsprachigen Gemeinschaft und ihren Erhalt in Namibia hoch verdient gemacht, sondern sie hat auch ein Erbe hinterlassen, dass diesen Zielsetzungen noch auf unabsehbare Zeit förderlich sein wird. Darauf dürfen alle ex- Karibiber zu Recht stolz sein. Was unsere Väter mit viel Mühe, Durchsetzungsvermögen, Tränen und Schweiß erarbeitet haben, wurde sicher in ihrer aller Sinn zum Wohle ihrer Kinder und Kindeskinde investiert!

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.

